

Konzept zur Beruflichen Orientierung



Inhaltsverzeichnis

1	ANGABEN ZUR SCHULE	3
1.1	Basisdaten	3
1.2	Schulische Ausgangssituation	4
2	BO-KOORDINATION	4
2.1	Personelle Zuständigkeiten	4
2.2	Aufgaben	5
3	STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS	6
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	6
3.2	Fortschreibung	7
4	BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS	7
5	PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	8
5.1	Ziele	8
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum	8
5.3	Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung	9
5.4	Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	10
5.5	Geschlechtersensibilität	12
5.6	Inklusion	12
5.7	Evaluation	12
6	KOOPERATION	13
6.1	Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	13
6.2	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der agentur für Arbeit	13
7	ELTERNARBEIT	14
7.1	Information der Eltern	14
7.2	Beteiligung der Eltern	15
8	SCHLUSSWORT	15

1 ANGABEN ZUR SCHULE

1.1 BASISDATEN

Name der Schule	MORUS Oberschule	
Schulnummer	130448	
Anschrift	Hohenbinder Weg 4, 15537 Erkner	
Einzugsgebiet	Landkreis Oder Spree, Landkreis Märkisch Oderland, teilweise Berlin	
Schulform	☐	Grundschule
	☒	Oberschule
	☐	Gesamtschule
	☐	Gymnasium
	☐	Förderschule „Lernen“
	☐	Förderschule „körperlich-motorische Entwicklung“
	☐	Förderschule „Sehen“
	☐	Förderschule „Hören“
	☐	Förderschule „geistige Entwicklung“
	☐	Oberstufenzentrum
Trägerschaft	☒	Schule in öffentlicher Trägerschaft
	☐	Schule in freier Trägerschaft

1.2 SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION

Hier beschreiben wir die Ausgangssituation, die es bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) unserer Schule zu berücksichtigen gilt. Zudem stellen wir dar, wie wir möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnen wollen.

Kriterium	Beschreibung
Anzahl und Herkunft der Lernenden	Anzahl Schüler/innen (SuS) 308, davon 131 weiblich / 177 männlich, davon 39 SuS mit Migrationshintergrund, 24 SuS mit Förderbedarf, 52 Lehrmittelbefreite
Soziales Umfeld	Kleinstadt und ländliches Umfeld, Pendlerregion Berlin
Regionale Besonderheiten (z. B. städtischer/ländlicher Raum, vorhandene Infrastruktur)	Kleinstadt und Randbereich zu Berlin, ländlicher Raum im Einzugsgebiet, teilweise schwierige Nahverkehrsverbindungen
Besondere Anforderungen	Schüler/innen mit sozialen Herausforderungen

2 BO-KOORDINATION

2.1 PERSONELLE ZUSTÄNDIGKEITEN

Im Folgenden stellen wir die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vor:

Schulleitung

Name	Jana Demmig
Telefon	03362-4384
Dienst-E-Mail	Jana.demmig@lk.brandenburg.de

BO-Koordinatorin/BO-Koordinator

Name	Tina Scholz
Telefon	03362-4384
Dienst-E-Mail	Tina.scholz@lk.brandenburg.de

Stellvertretender BO-Koordinator/Praxislernen 9 & 10

Name	Thomas Reimer
------	---------------

Telefon

03362-4384

Dienst-E-Mail

Thomas.reimer@lk.brandenburg.de

2.2 AUFGABEN

Die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen übernehmen folgende Aufgaben:

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung, Beteiligung schulischer/außerschulischer Anspruchsgruppen bzw. Akteure, Fortbildungen	Tina Scholz
Organisation von Schülerbetriebspraktika	Vorbereitung in den Klassen, Kontaktaufnahme zu (potenziellen) Praktikumsgebern, Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte	Die Aufsicht über das Schülerbetriebspraktikum übernimmt die BO-Koordination in Absprache mit der stellvertretenden Schulleitung ab dem nächsten Schuljahr.
		Die Vorbereitung in den Klassen sowie die Aufgabenstellung zur Begleitung erfolgt durch die WAT-Lehrkräfte.
		Die Verträge werden bei der Klassenleitung abgegeben und an die BO-Koordination weitergeleitet.
Hilfe beim Finden von Praktikumsgebern	Kontaktaufnahme zu (potenziellen) Praktikumsgebern	Tina Scholz, Thomas Reimer, Sozialarbeiterin Dana Fassbender
Potenzialanalyse	Kommunikation mit dem Anbieter, Vorbereitung & Durchführung & Auswertung der POT	Klassenleitungen + Tina Scholz Die Klassenleitungen sind vor allem für die Information der Eltern und die

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
		Durchführung verantwortlich. Dabei werden sie von der BO-Koordination unterstützt.
Praxislernen in Werkstätten	Bedarfsanalyse schreiben, Ausschreibung abwarten, Vorbereitung & Durchführung & Auswertung des Praxislernens	Klassenleitungen + Tina Scholz Die Klassenleitungen sind vor allem für die Information der Eltern und die Durchführung verantwortlich. Dabei werden sie von der BO-Koordination unterstützt.
Vorbereitung von Firmen- und Messebesuchen	Kommunikation, Planung und ggf. Durchführung der Besuche, Weitergabe von Informationen an Lehrkräfte und Sozialarbeit	Tina Scholz
Berufsorientierungswoche/Bewerbungstraining	Kooperationpartner finden, Kommunikation, Planung, Durchführung und Auswertung der Woche, Vorstellung bei den Klassen, Eltern-Kind-Infoveranstaltung	Tina Scholz + Klassenleitungen unterstützen in allen
Praxislernen 9 & 10	Vorbereitung in den Klassen, Elterninfoabend, Vorbereitung und Verwaltung der Praxislernmappen, Kommunikation mit den Praktikumsgebern	Thomas Reimer
Zukunftstag	Vorbereitung in den Klassen, Elterninformation, Hinweis auf die Website, Freistellungsaufträge und Teilnahmebestätigungen ausgeben und einsammeln	Klassenleitungen

3 STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS

3.1 ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN

Damit sich die Aktivitäten verschiedener Aufgaben- und Arbeitsbereiche sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können, wurde das BO-Konzept unserer Schule mit folgenden weiteren Konzepten (z. B. Schulprogramm, Ganztagskonzept, Schulfahrtenkonzept) abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	In Arbeit
Praxislernen 9 & 10	Wöchentlicher Praxislerntag in Betrieben
Projektklasse Brücken bauen	Intensive Berufsorientierung in der Projektklasse (es handelt sich hierbei um ein ESF-Projekt).

3.2 FORTSCHREIBUNG

Zur strategischen Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung unserer Schule werden wir das BO-Konzept in folgenden zeitlichen Abständen oder zu folgenden Anlässen fortschreiben:

Das BO-Konzept wird mindestens alle vier Jahre auf Überarbeitungsbedarf geprüft und anlassbezogen überarbeitet.

Bislang wurde das BO-Konzept unserer Schule wie folgt überarbeitet:

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Überarbeitung des alten Konzepts	Neue BO Koordination	Juni 2023
Fortschreibung	Einführung von Praxislernen	Juni 2024
Überprüfung	Planmäßige Fortschreibung	Juli 2028

4 BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS

Durch folgende Maßnahmen werden wir die gelebte Berufliche Orientierung unserer Schule gegenüber Lehrkräften, Schüler/innen, Eltern, außerschulischen Partner/innen und weiteren Interessengruppen transparent darstellen:

Mittel	Form
Website	Veröffentlichung des BO-Konzepts
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung des BO-Konzepts
Tag der offenen Tür	Vorstellung des BO-Konzepts
Schulporträt des Landes Brandenburg	Vorstellung des BO-Konzepts

5 PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

5.1 ZIELE

Im Bereich der Beruflichen Orientierung setzen wir uns als Schule zur Unterstützung unserer Schüler/innen folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Alle Schüler/innen haben sich am Ende ihrer schulischen Ausbildung für einen Beruf (bzw. eine Ausbildung/ein Oberstufenzentrum) entschieden.
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle Schüler/innen wählen am Ende ihrer schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihren Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.

5.2 BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM

Um unsere Schüler/innen systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, ist die Berufliche Orientierung an unserer Schule im schulinternen Curriculum der folgenden Fächer¹ verankert:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	LER	Wer bin ich? (ICH-Plakat)	Einstimmen: Hobbys, Interessen, Fähigkeiten benennen, Selbst- und Fremdeinschätzung
7/ 8	Kunst	Berufe in der Kunstwelt	Verschiedene kreative Berufe kennenlernen
8	Ma	Berechnungen von Quadern und Prismen	Berufe im Handwerk
8/ 9	Ma	Mathe im Alltag	Mathe im alltäglichen Leben
8/ 9	Deu	Bewerbung & Lebenslauf	Bewerben für das Praxislernen und Praktika

¹ Der Begriff Fächer umfasst in diesem Zusammenhang auch Lernfelder und Lernbereiche.

9	En	My work experience	Reflexion des Schülerbetriebspraktikums
---	----	--------------------	---

5.3 FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG

Zur Förderung des überfachlichen Kompetenzerwerbs unserer Schüler/innen werden an unserer Schule unter anderem folgende Inhalte fachübergreifend oder fächerverbindend bearbeitet:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D/ WAT	Steckbrief: Mein Traumberuf	Erkunden: Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit
7	NaWi	Berufe im Ökosystem Wald	Informationen zu Berufen
7	Projekt- unter- richt	Individualkompetenz, Sozialkompe- tez, Projektlernen	Förderung eigener Stärken, Anerkennung von Schwächen
8	Projekt- unter- richt	Berufe & Bewerbung, Knigge, Pro- jektlernen	Bewerbungen schreiben, Verhaltensweisen aneignen und überprüfen
9	Bio/Ph	Bio: Bau und Funktion des Nerven- systems: Das Auge Ph: Optik	Betriebsbesichtigung: Optiker
7 - 10	Sport	Berufe	Hinweise zu möglichen Berufen in der Sport- welt (Trainer, Eventmanager, Gesundheits- wesen, Ernährungscoaches, ...)
7 - 8		Schülerfirmen	Geplant, vorerst nur in den Jahrgängen 7 - 8

5.4 MAßNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Zur Förderung der Berufswahlkompetenz und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in einen Beruf unterbreiten wir unseren Schüler/innen folgende Maßnahmen und Angebote zur Beruflichen Orientierung:

JG	Maßnahme	Verbind- lichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
alle	Portfolio zur Dokumentation der BO	x	Berufswahlpass	Portfolio aller Maßnahmen der Berufsorientierung an der Schule (Sammelhefter)	Agentur für Arbeit
7	Potenzialanalyse		Unterstützung junger Menschen beim Entdecken individueller Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Talente	Erfassung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Jugendlichen, individuelle Reflexionsgespräche	Projektstelle Potenzialanalyse
7-10	Zukunftstag		Kennenlernen eines konkreten Berufes an einem Tag	Geschlechtersensible Wahl des Unternehmens je nach Interesse und Fähigkeiten	Beteiligte Unternehmen, Homepage des Zukunftstages
8	Praxislernen in Werkstätten		Praktisches Kennenlernen von verschiedenen Berufsfeldern	Individuelle Interessen/Abneigungen gegenüber unterschiedlichen Berufsfeldern praktisch erfahren.	Projektpartner
9/10	Praxislernen		Wöchentlicher Praxistag	Einen Beruf wöchentlich über ein Schuljahr hinweg kennenlernen. Bewerbungen/Kündigungen sowie einen Begleithefter führen.	Beteiligte Unternehmen
9	Bewerbungstraining	x	In Umgestaltung	In Umgestaltung	In Umgestaltung

JG	Maßnahme	Verbind- lichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
9/10	Schülerbetriebspraktikum	x	Kennenlernen eines Berufs für drei bzw. zwei Wochen	Kennenlernen des Berufsalltags	Beteiligte Unternehmen

5.5 GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Um einer möglichen geschlechterstereotypen Berufswahl unserer Schüler/innen entgegenzuwirken, gestalten wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule wie folgt geschlechtersensibel:

1. **Vielfältige Berufsbilder vorstellen:** Wir präsentieren den Schüler/innen eine breite Palette an Berufen und setzen gezielt auf Rollenvorbilder, die geschlechteruntypische Karrierewege eingeschlagen haben. Dazu laden wir regelmäßig Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Berufsfeldern ein.
2. **Workshops und Projekte:** In praxisorientierten Workshops und Projekttagen ermöglichen wir den Jugendlichen, Berufe auszuprobieren, ohne sich von Geschlechterklischees beeinflussen zu lassen.
3. **Individuelle Beratung:** In Einzelgesprächen zur Berufsorientierung legen wir Wert auf eine individuelle Beratung, die die persönlichen Interessen und Stärken der Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt, unabhängig von gesellschaftlichen Geschlechtererwartungen.
4. **Kooperationen mit Unternehmen:** Durch enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen stellen wir sicher, dass Schüler/innen Einblicke in verschiedene Arbeitswelten erhalten. Wir achten darauf, dass Praktika und Schnuppertage frei von geschlechtsspezifischen Vorannahmen vermittelt werden.
5. **Reflexion von Rollenbildern:** In speziellen Unterrichtseinheiten und Diskussionen setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit Geschlechterstereotypen auseinander und lernen, diese zu hinterfragen.

Unser Ziel ist es, alle Jugendlichen in ihrer freien Berufswahl zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre individuellen Talente und Interessen unabhängig von Geschlechterklischees zu entfalten.

5.6 INKLUSION

Für eine inklusive Berufliche Orientierung erhalten Schüler/innen mit besonderen individuellen Bedarfen an unserer Schule folgende Unterstützung:

Dazu gehören barrierefreie Materialien, angepasste Praktikumsangebote, zusätzliche Betreuung durch geschulte Fachkräfte sowie individuelle Beratungsgespräche, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen.

5.7 EVALUATION

Um die Berufliche Orientierung kontinuierlich weiterentwickeln zu können, ergreifen wir folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote:

Maßnahme	Beschreibung
Feedbackrunden für Schüler/innen, Eltern, Lehrkräften und externen Partnern	Einschätzung des außerschulischen Lernorts, Rückmeldungen sammeln und Verbesserungen abzuleiten.

Maßnahme	Beschreibung
Befragungen und Fragebögen	Anonyme Befragungen helfen uns, die Wirksamkeit unserer Angebote und Maßnahmen zu überprüfen.
Fortbildungen für Lehrkräfte	Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um aktuelle Entwicklungen in der Beruflichen Orientierung aufzugreifen.
Kooperation mit externen Fachleuten	Wir arbeiten kontinuierlich mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung zusammen, um neue Impulse und Best Practices zu integrieren.
Dokumentation und Analyse	Alle Maßnahmen und Ergebnisse werden dokumentiert und regelmäßig analysiert, um langfristige Entwicklungen sichtbar zu machen und gezielte Anpassungen vorzunehmen.
Präventionsradar	Stärken und Schwächen erkennen, Wünsche und Ängste aufgreifen

6 KOOPERATION

6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen Beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
EDEKA	Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und EDEKA
weitere Firmen folgen	...

6.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterhalten wir in der Beruflichen Orientierung folgende Kooperationsbeziehungen:

Kooperation mit der Agentur für Arbeit durch eine feste Berufsberaterin an unserer Schule.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit führt an unserer Schule folgende Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung durch:

JG	Aufgabe	Beschreibung
7	Übergabe der Berufswahlpässe	Der/die Berufsberater/in der Schule übergibt die Berufswahlpässe im Rahmen einer Eltern-/ Schülerveranstaltung.
8	Besuch beim Praxislernen in Werkstätten	Der/die Berufsberater/in der Schule besucht die Schüler/innen beim Praxislernen in Werkstätten und verschafft sich einen Eindruck und führt Feedbackgespräche.
9	Elterninfoabend zur Berufsorientierung/Berufswahl	Der/die Berufsberater/in der Schule führt in jeder Klasse einen Infoabend zur Berufsorientierung/Berufswahl durch.
9	Stunde zur Berufswahl	Der/die Berufsberater/in der Schule führt in jeder Klasse einen Infoabend zur Berufsorientierung/Berufswahl durch.
9	Individuelle Gesprächsangebote für Schülerschaft/Eltern	Der/die Berufsberater/in der Schule bietet an einem festen Tag in der Woche Gespräche an.
9	Interessenstest	Interessen feststellen und für die weitere berufliche Orientierung nutzen
10	Individuelle Gespräche (mehrfach im Schuljahr)	Der/die Berufsberater/in der Schule führt mit jedem Lernenden individuelle Gespräche zum Anschluss an Klasse 10. Die Gespräche finden mehrmals im Schuljahr statt.

7 ELTERNARBEIT

7.1 INFORMATION DER ELTERN

Die Eltern² als wichtige Berufswahlbegleitende ihrer Kinder informieren wir wie folgt über die Aktivitäten und Angebote unserer Schule:

² Der Begriff Eltern ist definiert als die für die minderjährigen Schüler/innen einzeln oder gemeinsam Sorgeberechtigten oder ihnen gleichgestellte Personen.

JG	Maßnahme	Beschreibung
7 - 10	Elterninformationsveranstaltung	Vorstellung des BO-Konzepts der Schule und der Maßnahmen
8	Infoveranstaltung zum Praxislernen	Das Praxislernenkonzept wird vorgestellt und Fragen werden beantwortet.

7.2 BETEILIGUNG DER ELTERN

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Eltern stellen ihren Arbeitsplatz vor, Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor, Eltern unterstützen das Bewerbungstraining

8 SCHLUSSWORT

Die berufliche Orientierung ist ein zentraler Bestandteil unseres schulischen Bildungsauftrags. Unser Ziel ist es, alle Schüler/innen bestmöglich auf ihren individuellen Übergang in Ausbildung, Studium oder Beruf vorzubereiten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, praxisnahe Angebote und eine kontinuierliche Begleitung fördern wir die Entwicklung realistischer Zukunftsperspektiven. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entfaltung unserer Schüler/innen und zu ihrer erfolgreichen Teilhabe an der Arbeitswelt.

Das Konzept wurde von der Konferenz der Lehrkräfte am 12.05.25 mehrheitlich beschlossen.